

# PRESSEMITTEILUNG

## Zukunft der Arbeit: Modell „Arbeitgeberzusammenschluss“ versus Prekarität

Die Arbeitswelt befindet sich seit Jahren im Umbruch. Beschäftigte empfinden vielerorts Unsicherheit und Zukunftsängste, weil Digitalisierung, Rationalisierung und Arbeitsmigration den Arbeitsmarkt stärker prägen, als in den 2000er Jahren. Befristete Arbeitsverhältnisse und atypische Beschäftigung nehmen europaweit zu, während Normalarbeitsverhältnisse tendenziell weniger werden. Mit der Beschäftigungsform „Arbeitgeberzusammenschluss“ (AGZ) versucht der NÖ-Regionalentwickler „progressNETZ“ eine Trendumkehr einzuleiten, damit neue Vollzeit-Jobs geschaffen werden.

Auch wenn das Normalarbeitsverhältnis noch immer die dominierende Beschäftigungsform in Österreich ist, kann beobachtet werden, dass neue Beschäftigungsformen wie Plattformarbeit oder atypische Beschäftigung in Form von Teilzeitarbeit und Geringfügigkeit etc. im Steigen begriffen sind. Für die „Betroffenen“ bedeutet dies, dass ihr Arbeitsleben durch weniger Rechte, dafür jedoch durch mehr Risiko und Unsicherheit gekennzeichnet ist. Dies betrifft u.a. das Einkommen, die Kreditwürdigkeit sowie die Planbarkeit des Privatlebens. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Vollzeit-Arbeitsplatz auch weiterhin als die attraktivste Beschäftigungsform bei ArbeitnehmerInnen gilt.

Neben den Vorteilen, die ein unbefristetes und sozialrechtlich abgesichertes Normalarbeitsverhältnis den Beschäftigten bietet, sollte auch berücksichtigt werden, dass das österreichische Sozialversicherungssystem den Vollzeit-Job als Norm begreift und sämtliche Leistungen darauf aufgebaut sind. Ein Rückgang von Vollzeitstellen nimmt somit Einfluss auf Gesellschaft, Angebotsvielfalt und Infrastruktur. Um die hohen Standards in Österreich langfristig beibehalten zu können, muss versucht werden die Quote an Vollzeitbeschäftigten stabil zu halten bzw. auszubauen.

Ein Beschäftigungsmodell, welches Vollzeitstellen hervorbringt und sich von prekären Arbeitsverhältnissen unterscheidet, ist der „Arbeitgeberzusammenschluss“. Durch die Zusammenlegung von unterschiedlich kleinen oder großen Personalbedarfen von Unternehmen, lassen sich neue Jobs schaffen. Grundvoraussetzung ist der Wille zur Kooperation von ArbeitgeberInnen, die allesamt Personal bzw. zusätzliche Kompetenzen zu unterschiedlichen Zeiten benötigen. Nach Bekanntgabe aller Bedarfe wird nach praxistauglichen Kombinationsmöglichkeiten gesucht, um neue Beschäftigte einzustellen. Der AGZ fungiert hierbei als alleiniger Arbeitgeber, welcher als Verein, Genossenschaft oder GesmbH gegründet werden kann. Der Zusammenschluss trägt die Verantwortung für die Akquirierung, den Personaleinsatz und die Verrechnung. Über die gemeinsame Auslastung der Beschäftigten durch mehrere Betriebe können so neue, branchenunabhängige Arbeitsplätze entstehen. Gut für den Arbeitsmarkt, gut für den Wirtschaftsstandort sowie ein starkes Ausrufezeichen für Vollzeit-Jobs und gegen prekäre Arbeitsverhältnisse.

### Rückfragehinweis:

Dr. Alexander Szöllösy | Projektleitung „AGZ GOES REGIONS“  
+43 (0)664 / 88 66 78 10  
alexander.szoelloesy@progressNETZ.at  
www.progressNETZ.at

Weiterführende Informationen über progressNETZ und das AGZ-Ressourcenzentrum Österreich finden sich auch auf:

